

Der Ritter Arnold von Harff berichtet auf seiner Pilgerfahrt ins Heilige Land (1496-1499) vom Leben in dem Zigeunerviertel vor der Stadt Modon folgendes:

„Item (...) gynge wir vur die vurstat, dae wonen vil armer swarttzer nakedicher lude in kleynen huser mit rijet gedeckt, wael vmb trynt hundert huysgesyns (300 Häuschen), Suyginer (Zigeuner) genant, die wir hie noemen heyden vss Egibten (die wir hier Heiden aus Ägypten nennen) (...) dit volck drijfft dae allerlye ambocht (das Volk treibt da allerlei Handel) as schoemaichen schoelappen ind ouch smeden (Schuhmachen, Schuhflicken und Schmieden), dat gar selsen was zo seyne, as sijn anvletz off der erden stundt, dae by he sass as eyn snijder in desen landen (was seltsam anzusehen war, denn sein Amboss stand auf der Erde, und er saß daneben wie ein Schneider in diesem Lande).

Dae bij sass sijn huysfrauwe ouch off der erden ind span. So laich tusschen yen beyden dat fuyr (zwischen den beiden lag das Feuer). Dae bij waren gemaicht tzweyn kleyn lederen secke wie an eyner sackpfijffen (daneben waren zwei kleine Ledersäcke wie an einer Sackpfeife – Dudelsack), die halff in der erden bij dem fuyre gemaicht waeren (die beim Feuer halb in der Erde versenkt waren), soe as dan die vrouwe sas ind span, so hoeff sij bij wijlen eynen sack van der erden off ind steys yen dan weder neder (so hob sie zuweilen einen Sack von der Erde hoich und stieß ihn dann wieder nieder). dat gaeff durch die erdedem fuyre wynt, dae bij je smeden moechte (das gab dem Feuer Wind, so dass er Schmieden konnte).“

[Vossen, Rüdiger (1983) Zigeuner. Roma, Sinti, Gitanos, Gypsies zwischen Verfolgung und Romantisierung, Hamburg, S. 282.]